

Die hohe Kunst der Parkettrestaurierung

Kurfürstliches Parkett gerettet

Eine aus ungeklärten Gründen ausgelöste Sprinkleranlage flutete im vergangenen Jahr den Rittersaal des Mannheimer Schlosses. Auf dem Weg der minimalinvasiven Bohrlochinjektion gelang es, den stark wassergeschädigten Parkettboden zu retten.

Schloss Mannheim ist eine ehemalige Residenz der Kurfürsten von der Pfalz. Die barocke Dreiflügelanlage wurde ab 1720 im Auftrag von Karl Philipp von der Pfalz nach einem Entwurf von Jean Clemens Froimon erbaut. Kunsthistorisch bedeutsam sind insbesondere das Treppenhause, der Rittersaal und das kaiserliche Quartier. Die Schlossanlage wurde im Zweiten Weltkrieg weitestgehend zerstört. Nach dem Krieg wurde der Wiederaufbau beschlossen und von 1957 bis 1964 umgesetzt. Seit 1967 dient Schloss Mannheim als Sitz der Universität Mannheim.

In dem prunkvollen, 360 Quadratmeter großen Rittersaal im Mittelbau des Schlosses ereignete sich an dem 13. Februar 2024 ein großer Wasserschaden. Aus noch ungeklärter Ursache war die Sprinkleranlage in der Bibliothek der Universität, die sich oberhalb der Beletage des Schlosses befindet, ausgelöst worden. Daraufhin drangen große Mengen an Wasser durch die Decke. Es floss insbesondere an den sieben Kronleuchtern herunter, ergoss sich in Sturzblechen in den Rittersaal und stand teilweise knöcheltief auf dem Parkettboden.

DAS SCHADENS-BILD

Nach kurzer Zeit zeigte sich das Ausmaß der Schäden an dem Parkettboden. Deckenschichten schüsselten sich, wölbten sich



Hauptflügel Barockschloss Mannheim.

Bilder: Eddy Keilbach

und lösten sich von der Rahmenfüllkonstruktion ab.

Die Schlossverwaltung rüstete den Rittersaal komplett mit einer Ebene unter der Decke ein. Das Deckenfresko wurde durch Restauratoren wochenlang auf Beschädigungen und Feuchte untersucht. Das Gerüst blieb bis zur vollständigen Trocknung der Decke stehen.

Auf den Parkettboden wurde während dieser Zeit keine Rücksicht genommen. Die

Schlossverwaltung ging davon aus, dass der Parkettboden eh nicht mehr genutzt werden kann und erneuert werden muss. Doch dem war nicht so: Im Zuge der Schadensdokumentation des Parkettbodens, die im Frühsommer 2024 von Eddy Keilbach, Geschäftsführer der Zweik GmbH in Hockenheim, ausgeführt wurde, war schnell klar: Der Parkettboden kann gerettet werden. Allerdings ausschließlich, auf dem Weg der minimalinvasiven Bohrlochinjektion.



Parkettboden mit Gerüst.



Hochstehende Decklage.



Gewölbte Decklage.



Gewölbte Decklage.



Hochstehende Decklage.



Es waren ca. 4000 kg Gewichte im Einsatz.

Nach der Rücktrocknung des Parkettbodens auf seine Ausgleichsfeuchte musste der gesamte Parkettboden im Rittersaal abgeklopft werden, um die gelösten Decklagen zu identifizieren. Die Unterspritzarbeiten wurden von den Parkettrestauratoren Eddy Keilbach (Zweik GmbH), Lars Wildermann (Parketthandwerk Wildermann) und Marko Domschke Fachgruppenleiter der Parkettrestauratoren (Parkett & Restaurierungswerkstatt Domschke) ausgeführt.

Nach den Verleimarbeiten mit gut 20.000 Injektionsstellen wurde die Wasserlackoberfläche, die bei einer Renovierung des Schlosses 2007 aufgebracht wurde, abgenommen und eine traditionelle Oberfläche mit einem Öl und Öl/Wachs aufgebracht. Heute erstrahlt der restaurierte Parkettboden im Rittersaal in neuem Glanz.



Das „Unterspritzteam“ von links nach rechts: Joris Sturm, Eddy Keilbach, Marko Domschke, Lars Wildermann.

Eddy Keilbach



Über 20.000 0,5-mm-Löcher wurden gebohrt.



Leiminjektion durch die 0,5 mm kleinen Löcher.



Detail nach der neuen Oberfläche.



Fertige Oberfläche mit traditioneller Oberfläche.